

## Beitrag zur Kenntniss der Conchylienfauna des östlichen Brasiliens.

Von

Dr. H. Dohrn.

(Hierzu Taf. 11, Fig. 4—15)

---

Durch Herrn Lieutenant a. D. Will aus Erlangen, welcher eine zoologische Forschungsreise nach Bahia und von dort in das Quellgebiet des Mucury unternommen hatte, leider aber wegen Erkrankung nicht zu einem gedeihlichen Ende führen konnte, bin ich in den Stand gesetzt, endlich einmal wieder über diesen seit mehr als einem Menschenalter vernachlässigten Theil Brasiliens einige Mittheilungen machen zu können. Während wir im Laufe der letzten Jahrzehnte aus dem Gebiete des Amazonas vielfach neue Beiträge zu verzeichnen hatten, während der südliche Theil des gebirgigen Gebietes, der die Flussgebiete des Amazonas und Plata trennt, sowohl in Südbrasilien wie in der Argentina durchforscht wurde, blieben wir für das Gebirgsland des mittleren Brasiliens nördlich von Rio Janeiro und südlich von den Ebenen des Amazonas beschränkt auf die alten Angaben und Sammlungen, wie sie durch Spix und Moricand vorzugsweise bekannt geworden sind.

Wenn nun auch die vorliegende Anzahl von Binnen-Conchylien nur gering ist, so bietet sie doch manches Interesse, da sich einige neue und wenig bekannte Formen darunter finden und da die Gegend, in der die Sammlung gemacht worden ist, das Quellgebiet des Mucury im östlichen Theile von Minas Geraes nicht zu den früher genannten Fundorten gehört.

Es sind folgende Arten:

1. *Hyalina semen lini* Moric.

Von Moricand aus der Gegend von Bahia beschrieben, von Martens (Mal. Bl. 1868 S. 175) aus Porto Alegre erwähnt, in meiner Sammlung von Rio Janeiro.

2. *Solaropsis amazonica* Pfr.

Mehrere Exemplare in verschiedenen Altersstadien gehören unzweifelhaft der *Helix amazonica* Pfr. an, mit der Beschreibung und Reeve's Abbildung übereinstimmend. Der Fundort würde daher von den unbestimmten ripis fluvii Amazonum nach den östlichen Gebirgen von Minas Geraes zu verlegen sein. Die Sculptur der Oberseite ist näher dahin zu beschreiben, dass auf den Embryonalwindungen nur einzelne Körnchen vorhanden sind, diese nach und nach an Zahl zunehmen und durch allmähliche Verbindung die unregelmässig gewellten Falten herstellen, welche auf den letzten Windungen fast allein vorhanden sind.

Die Art steht in der That der *H. serpens* Spix sehr nahe, eigentlich nur durch die erhebliche Grösse (mein grösstes Exemplar misst 55 mm) und die schärfer ausgeprägte Sculptur verschieden; da bei *H. serpens* Grösse, Höhe des Gewindes, Form des Mundsaumes und Färbung variiren, so halte ich es für sehr wahrscheinlich, dass sich auch noch Mittelformen zu *H. amazonica* finden werden.

3. *Bulimus Cantagallanus* Rang.

Mir ist es, nachdem ich zu meinen Exemplaren aus den Gebirgen nördlich von Rio nun auch mehrere Stücke vom oberen Mucury erhalten habe, nicht mehr zweifelhaft, dass die *B. proximus* Sow. et Reeve, *B. accelerans* und *intercedens* Mart. sämmtlich zu dieser Art gehören, welche entweder die einzige Art der Gruppe in den Gebirgen des mittleren Brasilien ist, oder wenigstens dort vorherrscht und in der Form ähnlich variirt, wie *B. oblongus* und die

andern nahestehenden Arten. Mir liegen ganz leichte dünn-schalige, sowie schwere dickschalige Stücke vor, bald stark, bald sehr wenig comprimirt, mit wenig verdickter oder stark schwieliger Lippe, in den Maassen schwankend, bald mehr, bald weniger stark hammerschlagartig sculptirt, aber überall mit gleichartigen Embryonalwindungen, die im Zusammenhang mit der allgemeinen Färbung die einzigen constanten Merkmale der Art bilden.

Ich habe hiernach wenig Zweifel, dass der *Bulimus terrestris* Spix = *B. corrugatus* Wagner, welcher aus dem Süden der Provinz Bahia, also etwa vom Mucury stammen soll, zum *B. Cantagallanus* und nicht zum *B. ovatus* gehört, folgere aber daraus nicht, dass etwa dieser Name, der auf einem unausgewachsenen, immerhin unsicheren Exemplare basirt, Anwendung finden darf.

Die grossen *Borus*-Arten scheinen — vielleicht mit Ausnahme des *B. oblongus*, dessen merkwürdiger Verbreitungsbezirk mir ohne Annahme passiver Wanderung zum Zwecke spanischer Speise kaum erklärlich erscheint — auf bestimmte Gebiete beschränkt zu sein; *B. Cantagallanus* beherrscht das Waldgebiet von Bahia bis gegen Rio, in den Wäldern von Südbrasilien wird er durch *B. ovatus* ersetzt; in den westlichen Waldgebieten tritt an Stelle des nördlichen *B. Popelairianus* in Bolivia der *B. Kremmoicus* Orb. mit seinen Varietäten.

#### 4. *Bulimus bilabiatus* Brod.

Von den *Pachyotus*-Arten, welche ausschliesslich in dem Gebiete des Rio Francisco vorzukommen scheinen, ist nur diese Art in der vorliegenden Sammlung enthalten und zwar in grossen und kleinen, weissen und bunten, stark und schwach gerippten Exemplaren, mit mehr oder weniger starker Kielung auf der letzten Windung; ich bin

nicht im Stande, greifbare Unterschiede für den *B. egregius* Jay zu fixiren.

Ebenso ergeht es mir auch mit den angeblichen Arten *B. melanostomus* Sw. und *Swainsoni* Pfr., deren Unterschiede nur individueller Natur sind; die kleineren Exemplare sind etwas fester und dicklippiger als die grossen, was sich auch sonst nicht selten findet, das Gewinde ist bald höher, bald kürzer, aber die Skulptur, namentlich die Bildung der Naht und die Lippe sind ganz gleichartig. Die Art scheint zur *Scalariden*-bildung geneigt; schon Moricand erwähnt solche Exemplare, und auch unter den Stücken meiner Sammlung ist ein solches. (Fig. 4.)

Den *B. Ilheocola* Moric., den dieser selbst als Varietät zu *B. melanostomus* zieht, halte ich einstweilen noch für gut unterscheidbar. Ihm steht *B. Bernardii* Pfr. sehr nahe, nur durch Grösse, bauchige Windungen und demgemäss breite Mundöffnung verschieden. Die Abbildung dieser Art in den *Novitates* ist in der Zeichnung recht gut gerathen, im Colorit total verfehlt.

### 5. *Bulimus Pantagruelinus* Moric.

Auch die grossen, bunten *Odontostomus* gehören sämtlich dem tropischen Theile des brasilischen Gebirgslandes an; im Süden von Rio finden sich zu ihrem Ersatze die braunen *B. odontostomus* und *Grayanus*, in Sta. Catarina schon mit den Vorläufern der *Chondrus*-artigen Formen, welche den *Plata*-Regionen ihren Charakter verleihen. Die Zahn- oder vielmehr Faltenbildung der Lippe ist, wie schon Moricand bemerkt, individuell so verschieden, dass sogar faltenlose Stücke vorkommen. Ich will hinzufügen, dass auch bei grossen Exemplaren die Lippe weiss vorkommt und dass sie bald vertikal, bald diagonal steht.

6. *Bulimus Willi n. sp.*

Taf. 11, Fig. 5. 6.

Testa profunde rimata, fusiformis, tenuis, nitida, spiraliter anguste striata, irregulariter submalleata, albida, strigis remotis irregularibus fuscis flammulata; apice alba, tenuiter et argute longitudinaliter striata; sutura irregulariter crenulato-impressa, impressionibus fuscomaculatis; anfractus 8—9 convexiusculi, ultimus  $\frac{2}{5}$  longitudinis subaequans, basi attenuatus, compressus; columella plicata vel subangulata; apertura oblonga, basi effusa, recedens; peristoma simplex, intus striga fusca signatum, expansum, ad columellam fusco strigatam late reflexum.

Long. 28—32, diam. 9—9 $\frac{1}{2}$ . Ap. long. 12 $\frac{1}{2}$ —14, med. lat. 6 mm.

Variat: testa brevior, ventrosior, apertura latior, basi vix effusa, margine peristomatis dextro regulariter arcuato.

Long. 26 $\frac{1}{2}$ , diam. 9 $\frac{1}{2}$ , ap. long. 11 $\frac{1}{2}$ , lat. 7 mm.

Dem *B. angulatus* Wagner recht ähnlich, aber viel kleiner und zierlicher, durch Sculptur der Windungen und der Naht abweichend. Von den vertieften Spirallinien sind einige, etwa die je sechste bis achte, stärker vertieft als die dazwischenliegenden, so dass sie sehr wohl mit blossem Auge unterschieden werden können. Die Schwankungen in der Form lassen mich vermuthen, dass auch die Unterschiede zwischen *B. angulatus* und *B. fusiformis* Rang nur individuelle sind. Ich möchte auch vermuthen, dass die Angabe bei Spix, wonach *B. angulatus* am mittleren Solimões vorkommt, eine irrthümliche ist; derselbe gehört durchaus in den Kreis von Formen, welche den Gebirgen des mittleren Brasilien eigenthümlich sind.

7. *Bulimus albofilosus*, n. sp.

Taf. 11, Fig. 7.

Testa rimato-perforata, fusiformis, tenuis, nitidiuscula, albido-hyalina, spiraliter tenuissime sulcata; spirae turrita, apice attenuata; sutura incrassata, albofilosa; anfractus 7—8 parum convexi, ultimus  $\frac{2}{5}$  longitudinis subaequans, basi attenuatus, antice brevissime ascendens, pone aperturam bisrobiculatus; apertura verticalis, oblonga; peristomate expanso, basi late effuso, lacteo, nitente; dentibus 4 coarctata, 1 verticali, lamelliformi in pariete aperturali, 1 triangulari tuberculiformi in columella, 1 majore in margine dextro, 1 minuto in margine basali.

Long. 22—24, diam.  $6\frac{1}{2}$ —7. Ap. long. 10, lat. 5 mm.

Der Form nach dem kleinen *B. Bahiensis* am nächsten, durch die Verdickung der Naht und die Art der Zahnbildung von den bisher beschriebenen *Odontostomus* sofort zu unterscheiden.

8. *Otostomus auris leporis* Brug.

Diese überaus häufige Art scheint mehr dem Süden unseres Gebietes anzugehören und ihre grösste Variabilität in der Gegend von Rio zu entwickeln. Spix erwähnt sie nur aus dem Süden (S. Sebastiao, nicht fern von Rio), Moricand nur von Caravelhas, in der Nähe der Mündung des Mucury. Weiter nach Norden scheint sie durch *B. auris muris* und die flachen *B. navicula*, *lateralis*, *Helix pyramidella* ersetzt zu werden.

9. *Bulimulus perlucidus* Spix

scheint, abgesehen von Schwankungen in der Grösse, ziemlich constant zu sein; die Windungen sind an einigen Stücken etwas gewölbter als an andern. Die Maasse meines grössten und kleinsten Exemplars sind: long.  $\frac{30}{19}$ , diam.  $\frac{13}{10}$ , ap. long.  $\frac{13}{10}$ , lat.  $\frac{6}{10}$  mm. Der Beschreibung ist



beizufügen, dass die erste Windung schwarzbraun, das Thier hellgrün mit gelblicher Sohle ist. *B. perlucidus* hat eine grosse Aehnlichkeit mit *H. pileiformis* Moric., die durch die starke Berippung der Embryonalwindungen den Verdacht erweckt, zu *Bulimulus* zu gehören.

10. *Bulimulus obliquus* Reeve

Taf. 11, Fig. 8—15.

Conch. ic. Taf. 76, Fig. 551

syn. *B. Jeffreysi* Pfr. Mon. III. p. 342 etc.

So verschieden auch die beiden bei Pfeiffer unmittelbar hinter einander stehenden Diagnosen der beiden Arten lauten, so wenig bin ich bei der Vergleichung von mehr als hundert Exemplaren im Stande, dieselben getrennt zu halten. Dazu kommt aber wohl noch, dass sich Pfeiffer in der Diagnose des *B. obliquus* eng an Reeve's Beschreibung gehalten hat, deren Ausdrucksweise von der Pfeiffer'schen nicht unerheblich abzuweichen pflegt.

Bei den verschiedenen Farbenvarietäten ist die Gestalt bald schlanker, bald bauchiger und damit die Mündung mehr oder weniger schief, mehr oder weniger lang; bei längerer und steilerer Mündung ist natürlich auch der Columellarrand der Lippe etwas anders geformt als bei den gedrungenen Stücken. Allen Exemplaren gemein ist ein ganz fein gegittertes Embryonalende von röthlicher Farbe, an welches sich dann die glatte Schale anbaut. Der Färbung nach sind an Varietäten zu unterscheiden:

1. Weiss ohne Bänder.
2. Weiss, und zwar milchweiss oder gelblichweiss oder bläulichweiss oder röthlich mit einem Band unter der Peripherie (*B. obliquus*).
3. Lehmgelb mit so breiten rosa Bändern, dass die Grundfarbe fast verschwindet; dazu entweder ein braunes Band unter der Peripherie, oder ausserdem ein ganz schmaler

brauner Nahtstreifen, häufig durch eine dicht darunter verlaufende weisse Linie markirt.

3. Wie 2, aber ausserdem mit braunem Band um den Nabel und zwei schmalen bandförmigen braunen Fleckenreihen oberhalb der Peripherie.

4. Auf weisslichem oder gelblichem Grunde mit drei dunklen Bändern (B. Jeffreysi).

5. Mit vier dunklen Binden, deren oberste von der Naht an über die Hälfte der Windungen bedeckt.

6. Mit vier bis fünf Binden, deren unterste um den Nabel hellbraun bis dunkel, die folgende stets dunkel, die oberste und mittlere meist schmal und hellbraun, die zweite stets lila oder rosa ist, mitunter erheblich breiter als die andere; zu diesen kommt dann häufig noch die feine dunkle Nahtlinie.

Maasse einzelner Stücke sind:

a.	Long. 30	diam. 13	ap. long. 12	lat. 8	mm.
b.	" 27	" 14	" " 11 $\frac{1}{2}$	" 7 $\frac{1}{2}$	"
c.	" 26	" 13	" " 12	" 8 $\frac{1}{2}$	"
d.	" 24	" 11 $\frac{1}{2}$	" " 10	" 7.	"
e.	" 22 $\frac{1}{2}$	" 12	" " 10	" 6 $\frac{1}{2}$	"

Von *B. vittatus* Spix ist die vorliegende Art ausreichend verschieden; mir ist aber zweifelhaft, ob nicht *B. Coxiraanus* Moric., der von Pfeiffer als Synonym zu *B. vittatus* gestellt wird, von diesem getrennt und vielleicht gar zu der vorliegenden Art gezogen werden muss. Ich habe leider kein authentisches Material zur Verfügung, muss also die Frage offen lassen. Eine Revision der nah verwandten Arten auf Grund ausreichenden Materials von sicheren Fundorten wäre zur klaren Abgrenzung derselben recht wünschenswerth.

#### 11. *Bulimulus* sp.

Von einem dünnchaligen, hornfarbenen *Bulimulus*, muthmasslich einem *Leptomerus*, liegt ein einzelnes junges



Exemplar vor, das überall mit kurzen, in enge Querreihen gestellten seidenartigen Härchen bedeckt ist. Die feine Spitze trennt es vollständig von der Gruppe der *B. velutino-hispidus*. Da das Exemplar höchstens halbwüchsig ist, so verzichte ich auf den Versuch einer Beschreibung und Benennung.

12. *Simpulopsis atrovirens* Moric.

1 Exemplar.

13. *Stenogyra planospira* Pfr.

Der Fundort dieser Art war bisher nicht genau bestimmt; unter den vorliegenden Conchylien befindet sich ein calcinirtes Exemplar, welches der Abbildung bei Chemnitz II. Taf. 34 Fig. 3 vollkommen entspricht. Von der sehr nahe stehenden *St. obeliscus* Moric. unterscheidet sich die Art durch die flachen, schneller zunehmenden Windungen und die dadurch bedingte grössere Höhe der Mundöffnung. Greifbare Sculpturunterschiede sind, wie ich an einem andern wohlerhaltenen Stück meiner Sammlung sehen kann, nicht vorhanden.

14. *Leptinaria* sp.

Ein einziges halbwüchsiges Exemplar dieser bisher aus unserem Gebiete nicht erwähnten Gattung liegt vor, in der Form der *L. Antillarum* Sh. nahestehend.

Mir ist leider nichts über das Thier von *Leptinaria* bekannt; nach den Schalencharakteren ist die von Strebel aufgestellte Gattung *Lamellaxis* kaum davon zu trennen, da die Parietallamelle bisweilen so unbedeutend und gegen die Mündung hin verschwindend auftritt, dass darauf hin kaum ein generischer Unterschied basirt werden kann. Die glashelle Schale, die eigenthümlichen, häufig varixartigen Rippenfalten, die von der Naht herab bogig vortreten, erinnern lebhaft an *Streptaxis*, die Gesamtform an *Ilapalus*,

so dass ich vermuthe, dass auch *Leptinaria* zu den Testacelliden gehört, gewissermaassen als Neotropisches Analogon zu *Hapalus*, mit dem sie auch den scharfen Lippenrand gemein hat.

15. *Cyclotus Blanchetianus* Moric.

Ich pflichte Martens (Binnenconch. von Venezuela) durchaus bei, dass diese Ostbrasilische Art von *C. Inca* Orb. und den Vorkommnissen von Venezuela getrennt werden muss; es scheint auch nach den Beschreibungen von Orbigny und Moricand, dass die Färbung der Weichtheile verschieden ist.

16. *Helicina variabilis* Wagn.

Häufig.

17. *Helicina Lundi* Beck.

Ein Exemplar, mit andern Stücken meiner Sammlung übereinstimmend. Die Rippen sind viel gröber, der Kiel stumpfer als bei der *H. carinata* Orb.

Ausser den vorstehend genannten Landconchylien hat Herr Will noch eine Anzahl Arten des Süsswassers gesandt, welche meist von Caravelhas stammen sollen. Es sind mit einer Ausnahme lauter bekannte Arten, nämlich:

- Physa rivalis* Maton,
- Planorbis cimex* Moric.,
- „ *depressissimus* Moric.,
- „ *ferrugineus* Spix,
- Ancylus Moricandi* Orb.,
- Ampullaria lineata* Spix.

Die mir zweifelhaft gebliebene Art aus dem Mucury ist eine Anodonta aus der Verwandtschaft der *A. latomarginata*, die ich mit keiner mir zugänglichen Beschreibung und Abbildung zu identificiren vermag. Sie hat einige

Aehnlichkeit mit *A. obtusa* Spix, welche aber nach der Abbildung einen stärker convexen Unterrand, eine Ecke am Vorderrand und einen gerundeteren Hinterrand hat. Auch wird in der Beschreibung nichts von dem breiten inneren matten Rande erwähnt. Bei meiner Unbekanntschaft mit einer Anzahl beschriebener Arten stehe ich davon ab, sie zu identificiren oder gar als neu zu beschreiben.

#### Erklärung der Tafel 11.

- Fig. 1—3 *Nanina Ribbei* n. sp.  
 „ 4 *Bulimus melanostomus* Sw.  
                     var. *scalaris*.  
 „ 5 6 „ *Willi* n. sp.  
 „ 7 „ *albofilosus* n. sp.  
 „ 8—15 *Bulimulus obliquus* Reeve.
- 

### Materialien zur Fauna von China.

Von

Dr. O. von Möllendorff.

---

#### IV.

#### *Die Zonitiden.*

(Tafel 12).

Während ich bei den vorangegangenen Familien mich nicht auf Südchina beschränkte, sondern auch die mittelchinesischen Arten in den Kreis meiner Arbeit hineinzog, halte ich es für richtiger, bei den folgenden Abtheilungen lediglich die mir näher bekannten südchinesischen Arten zu besprechen, die übrigen vorläufig nur zu erwähnen. Denn einmal steht mir von den zahlreichen Arten des Yang-dsybeckens nur ganz spärliches Material zu Gebote



Kobelt de.

W. v. u. & Winter, Frankfurt/M.

1-3. *Nanina Ribbei*. 4. *Bul. melanostomus scalaris*. 5. o. *Bul. Willei*. 7. *Bul. albosus*.  
8-15. *Bul. obliquus*.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Heinrich

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntniss der Conchylienfauna des östlichen Brasiliens. 346-356](#)